

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 2

Rubrik: Die Kinderwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kinderwelt

Erziehung der Jugend zur Selbstverantwortlichkeit.

Von Oswald Preisser.

Die Erziehung der Jugend zur Selbstverantwortlichkeit in allen Lebensfragen ist ohne naturverbundenes, wissenschaftlich abgestecktes Ziel ein untaugliches Bemühen. Dies trifft ganz besonders auch auf geschlechtliche Erziehungsfragen zu.

Erziehung ist Seelenkunde in rein individueller Beziehung. Massenerziehung oder Massensuggestion ohne Berücksichtigung persönlicher Veranlagungen des Einzelindividuums ist blos problematischer Natur.

Das vornehmste Erziehungsziel ist die Ertüchtigung zu selbständigen, innerlich freien Menschen. Das Leben der neuen Generationen darf nicht mehr tatenlos dem sogen. «Schicksal» überlassen bleiben. Es gilt vielmehr, jeden jungen Menschen selbstsicher, weltgewandt und selbständig zu machen.

Der Mensch ist ein veredeltes Stück Natur. Darum muss er auch natürlich denkend und handelnd erzogen werden. Alles Uebernatürliche, Uebersinnliche hemmt und verdunkelt nur seine freie Denkfähigkeit, den klaren Blick, freien Willen und seine weltlichere Entschlusskraft zum eigenen Nachteil und dem der Allgemeinheit.

Willkürlich, resp. religiös verängstigte Jugendliche werden nur ein Spielball egoistisch denkender und handelnder Mitmenschen. Ihre Einstellung zur Natur bleibt immer ein Zerrbild der fortlaufend sich erneuernden Lebenserkenntnisse und wissenschaftlichen Lebensauffassungen.

Ihr Charakter ist in landläufigem Sinne wohl edel und gut, ihr Lebenswandel vielleicht von hohen, scheinbar sittlichen Idealen inspiriert; sind sie aber dabei selbstsicher, über alles unfreie Denken erhaben und restlos glücklich? Nein! Nur aufgeklärte, wissende, freidenkende, von Selbstvertrauen und Selbstverantwortungsgefühl durchdrungene Menschen sind wahrhaft unbirrt und glücklich zu preisen!!

Da nun aber das Selbstverantwortungsbewusstsein der meist unüberlegten Jugend nicht aus sich selbst heraus entsteht, muss es ihr durch entsprechende Aufklärung vermittelt werden. Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir in der freigeistigen Vereinigung der Schweiz in einigen grösseren Orten einen sogen. Ethikunterricht eingerichtet, der unsere Jugend in diesen neugeistigen Lebenserkenntnissen unterrichten soll. Leider aber entspricht die Beteiligung resp. Inanspruchnahme selbst seitens unserer engeren Gesinnungsfreunde noch lange nicht den gehegten Erwartungen, die einer solchen Ertüchtigung unseres freigeistigen Nachwuchses erfordert.

Es nützt nichts, wenn wir selbst freigeistig gesinnt sind, unsere Kinder aber im alten, landesüblichen «Schlendrian» weiter «fortwursteln» lassen. Unser Nachwuchs soll unser kulturpolitisches, freigeistiges Erbe antreten und in unserm Sinne fortführen. Das ist nicht nur unsere Ehrenpflicht, sondern auch im Interesse unserer Kinder.

Darum, Gesinnungsfreunde, drängt euern Kindern nicht die

aufgebaut seien und als diesen sprach er das einfachste und leichteste aller Atome, das Wasserstoffatom, an. Damals schwand seine neue Lehre sehr bald wieder aus dem Gesichtskreis der Wissenschaft, bis man auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse in letzter Zeit wieder auf den Prout'schen Gedanken zurückgekommen ist. Die Idee des Urbausteines «Wasserstoff» ward wieder aufgenommen und im Sinne der neu entdeckten Tatsachen und Zusammenhänge, der modernen energetischen Auffassung entsprechend, ausgelegt. Die Atome sämtlicher Grundstoffe sind Verschmelzungen von Wasserstoffatomen, welche selbst jedoch, wie wir bereits vernommen haben, das Paarungsergebnis stoffloser positiv- und negativ-elektrischer Kraftwirkungen sind. — Die Hindernisse, die zu überbrücken waren, um die alte Prout'sche Lehre wieder

eigene, ehemals unfreie Gedankenwelt verflossener, abgegriffener, glücklich überwundener Lebensanschauungen auf, oder besser gesagt: lässt sie euern Kindern nicht aufdrängen. Schenkt ihnen eine glücklichere, ungebundenere Jugend als ihr sie vielleicht hattet. Der Geistes- und Lebenskampf der heutigen Jugend wird immer härter. Wer sich heute durchsetzen will, muss freidenkend und ungehemmt sein, muss lernen, vorwärts streben und lebensfroh sein.

Die gute alte Zeit ist vorbei, in der die fortschritthemmenden, seelenknechtenden Autoritätsbegriffe ihre scheinbare Begründung hatten. Gönnt der heutigen Jugend mehr Freiheit, Luft und Licht, denn sie ist zu freieren Lebensanschauungen befähigt und gewürdigt als wir, damit sie einst auf uns nicht ebenso mitleidig lächelnd herabschaut, wie wir heute auf unsere pedantischen Vorfahren.

Das gilt nicht zuletzt auch in ihren Liebesbeziehungen. Alle bisherigen Bestrebungen sexualethischer Erziehung standen viel zu stark unter dem Erbsündendogma religiösen Denkens und Heuchelns, das zur Gegenwehr dieses gewaltigsten aller Naturtriebe seinen naturgewollten Zweck ins Gegenteil zu verkehren bemüht war. Wir sind nun einmal alle zum Lieben geboren; darum sollen wir auch die Liebe in froher Sinnlichkeit mit Freuden und mit reinem Gewissen geniessen, denn frohe Sinnlichkeit schon als «unsittlich» zu betrachten, heisst: sich selbst aufzugeben und alles, was uns froh und glücklich machen kann, gering zu achten.

Das Bestreben, alle sexuellen Regungen der heranreifenden Jugend ins Unsaubere zu ziehen, ist ebenso uralt wie verkehrt und gehört endlich ins Archiv vergangener, an Irrtümern überreicher Kulturbeschreibungen.

Unter Ablehnung mystischer, schicksalhafter Folgen und Geschehnisse baut die neue sexualwissenschaftliche Weltanschauung alle sittlichen Begriffe und Forderungen zur Selbstverantwortlichkeit im Liebesleben der Jugend zu ganz neuen, höheren und freieren Lebensformen auf, denn sie ermöglicht uns heute, sachlich und vorurteilsfrei alle geschlechtlichen Lebensäußerungen der Jugend zu würdigen.

Das Anschwellen geistiger Produktivität und froher Lebenslust während der Blüte- und Reifezeit zeigt uns deutlich die Wichtigkeit der menschlichen Sexualität. Somit steht die Entwicklung und Anlösung der Sexualität in unmittelbarer Wechselwirkung zur körperlichen und geistigen Kräfteerneuerung.

Klären wir darum unsere Jugend rechtzeitig auf und schärfen wir ihr das Gewissen zur Vorsicht und Selbstverantwortlichkeit, so ist das viel nützlicher, als alle hochtrabenden Sittlichkeitssalbaderien, mit denen die Jugend im Notfalle doch nichts anzufangen weiß.

So wird das Liebesleben der Jugend eine Versittlichung erfahren, die unter dem überlieferten frommen Verschleierungs- und Lügensystem unerreichbar war, weil der Erfolg dieses Systems immer wieder an seiner eigenen Unwahrhaftigkeit und Unnatürlichkeit scheitern musste.

aufleben zu lassen, sollen an dieser Stelle nicht behandelt werden. Der grösste Physiker der Gegenwart und vielleicht aller Zeiten, Einstein, war es, der mit einem kühnen Schnitt unser Denken von den alten, überlieferten Anschauungsformen trennte und sie in eine vollkommen Richtung zwang, in den Bann der Relativität. Seine Ueberlegungen hier wiederzugeben, hätte wenig Sinn, weil sie sogleich in die dem Laien unverständlichen Gefilde höherer und höchster Mathematik führen.

* * *

Der geneigte Leser, der mir bisher geduldig gefolgt ist, soll zum Zeichen meines Dankes für seine Ausdauer nun ein artiges Geschenk bekommen: eine «Vergrösserungsaufnahme» des